

13

Mai  
2017

# dnh brief



DEUTSCH-NEPALISCHE HILFSGEMEINSCHAFT e.V.

GERMAN-NEPALESE



HELP ASSOCIATION

[www.dnh-stuttgart.org](http://www.dnh-stuttgart.org)

Namaste

# नमस्ते

liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der DNH,

wenn man dieser Tage in Nepal unterwegs ist, stößt man überall auf schweres Baugerät, mit dessen Hilfe gebuddelt und gebaggert wird, neue Trassen gelegt werden, Straßen verbreitert und Gebäude hochgezogen werden. Indessen kommt der private Wiederaufbau der zerstörten Wohnhäuser bedauerlicherweise kaum voran. Helfen können wir da nur ansatzweise mit der Bereitstellung neuer Technologien.

Aber bei der Wiederherstellung der schulischen Infrastruktur gehören wir in die erste Liga. Allein bis März konnten wir insgesamt 20 neue Schulgebäude ihrer Bestimmung übergeben. Die Wiederaufbauleistung der DNH nötigt den Behörden große Anerkennung ab. Ein Baustatiker aus England hat einige unserer Projekte und Initiativen in Augenschein genommen und darüber geschrieben.

Im März/April hat unsere 8. Projektreise mit insgesamt 14 Teilnehmern/innen stattgefunden. Eine Einschätzung liefert unsere Stuttgarter Büroleiterin Claudia Kurz, die gemeinsam mit unserer Schatzmeisterin Sabine Spiegl an der Reise teilgenommen hat und die tief beeindruckt zurückkamen.

Die DNH ist ein wenig stolz auf ihre inhaltliche Arbeit in den Projekten bzw. darauf, an Vorhaben beteiligt zu sein, die Beispielhaftes leisten. Unser Mitglied Sabine Pretsch und unsere Büroassistentin Sunita Lama nahmen kürzlich an einem außergewöhnlichen Workshop unserer Partnerorganisation Children Nepal (CN) in Pokhara teil. Ausführliches dazu in dieser Ausgabe.

Wie immer bestehen unsere dnh-briefe aus viel Text. Wir wissen, dass das nicht mehr unbedingt dem gängigen Aufmerksamkeitsschema entspricht, sind aber der Meinung, dass Sie mehr wissen wollen und dass dieses nur über ausführliche Texte zu vermitteln ist. Wir danken Ihnen also für Ihre Aufmerksamkeit und Treue, Ihr Interesse an unseren Projekten und Ihre Unterstützung in jedweder Form. In diesem Sinne grüße ich Sie mit einem herzlichen Namaste



Andreas Falk  
-Vorsitzender -

## DNH Projektreise 2017

Als ich vor gut zwei Jahren bei der DNH die Leitung des Büros übernommen hatte, waren mir Nepal, die Menschen und die DNH als Hilfsorganisation weitgehend unbekannt. Mittlerweile war ich mit den DNH-Projekten zumindest theoretisch vertraut. Jetzt war es an der Zeit, das Land und unsere Projekte vor Ort kennenzulernen. Daher war es nur konsequent, dass ich mich für die DNH Projektreise anmeldete, die dazu die beste Gelegenheit bot. Dass Andreas Falk, unser Vorsitzender die Reise teilweise begleitete, war für alle eine tolle Bereicherung, da er uns als absoluter Nepalkenner sehr detailliert über die DNH Projekte, die Menschen und die Kultur erzählen konnte.

So ging es am 17. März auf zu einer dreiwöchigen Entdeckungsreise, die mir sehr eindrückliche Einblicke in Land, Leute und Projekte verschafft hat.



Als Auftakt zeigte sich Kathmandu nur ganz kurz von seiner Sonnenseite, denn dann öffnete der Himmel seine Schleusen und wir gewannen einen Eindruck, welche schwierige Umstände der Regen in der Monsunzeit für die Menschen bereithält. Die Straßen waren unglaublich matschig, aber zumindest war der sonst überall vorhandene Staub weggefeht.

Das bunte Treiben, das Hupen, der Verkehr und die unglaublichen Einkaufsmöglichkeiten für Schals, Klangschalen, Filz und jede Menge Nippes haben wohl jeden in den Bann gezogen und die meisten Teilnehmer auch letztendlich am Ende der Reise vor die Frage gestellt, wie man das denn alles ins Reisegepäck bekommt.

Zur Einstimmung begann unser Sightseeing Programm mit einer entspannten Besichtigung der Swayambunath Stupa, die für mich die typischen Bilder, die ich mit Nepal verband, bereithielt.

Als wir später durch die Altstadt liefen und den Durbar Square besuchten, waren dann leider auch die Zerstörungen durch das Erdbeben präsent, was vor allem für diejenigen traurig war, die Kathmandu vor dem Erdbeben kannten. Die Zerstörungen durch das Erdbeben sollten uns allerdings am nächsten Tag in Bhaktapur leider noch viel deutlicher vor Augen geführt werden. Dies war ein sehr deprimierender und erschreckender Anblick. Bei dem Besuch einer Papierfabrik hatten wir die Gelegenheit auf das Dach des Gebäudes zu gelangen. Hier bot sich uns ein fast gespenstisches Bild mit unzähligen Freiflächen, wo nur noch Steinhäufen von einstiger Behausungen zeugten. Doch die einstige Schönheit der Stadt mit ihren engen Gassen, großen Plätzen, Tempeln und wunderschönen Holzschnitzereien war immer noch zu erkennen.

In Kathmandu besuchten wir dann auch unsere Armenapothek, die Dispensary, die dem BIR-Hospital angeschlossen und sehr gut organisiert und sortiert ist, um bedürftigen Patienten die notwendigen Medikamente auszugeben.

Wir fuhren weiter nach Dulikhel, in den Distrikt Kavre, wo sich 13 der von uns betreuten 62 öffentlichen Schulen befinden. Unser erster Besuch brachte uns zur Golmadevi Schule, wo wir einen Eindruck bekamen, warum die MGML Methodik so erfolgreich ist. Wir konnten dem Unterricht beiwohnen und waren begeistert, wie liebevoll und kindgerecht die Unterrichtsräume ausgestattet sind und mit welcher Begeisterung die Kinder sich um die Tische versammelten und sich dem Lernmaterial widmeten.

Wie diese MGML-Methodik im Einzelnen funktioniert haben unsere nepalesischen Mitarbeiter beim nachfolgenden Besuch in unserem Lehrerfortbildungszentrum demonstriert. Jedes Kind kann nach seinen eigenen Möglichkeiten die Lernfortschritte selbst bestimmen, was vor allen Dingen auch den Kindern zugutekommt, die ihren Eltern auf den Feldern helfen und dem Unterricht somit auch einige Wochen fernbleiben müssen. Diese Kinder können nach getaner Arbeit problemlos in den Klassenverband zurückkehren und dort weiterlernen, wo sie aufgehört haben. Lernmaterialien für die Klassenstufen 1-3 stehen uns bereits komplett zur Verfügung und im Moment arbeiten wir mit den Schulbehörden an der Umset-

zung der Lernmaterialien für die Klassenstufe 4. Klassenstufe 5 soll im nächsten Jahr folgen, so dass dann in den Grundschulen von Klasse 1-5 durchgehend das MGML-Programm zur Anwendung kommen kann.



Da die MGML-Lehrer mehrere Tage in unserem Trainingscenter zu Fortbildungsmaßnahmen sind, haben sich mit Unterstützung der DNH sogenannte Homestays um das Trainingscenter etabliert. Den Familien wurde beigebracht, wie man Gäste betreut, Essen zubereitet und eine einfache Unterkunft bereitstellt. Das Ergebnis hat uns alle umgehauen. In Vierergruppen besuchten wir die Familien und bekamen allesamt ein ganz hervorragendes Dal Bhaat zum Mittagessen und hatten die Gelegenheit, mit den Familien in Kontakt zu treten und auch deren Häuser zu besichtigen. Mit diesem Konzept können wir die Kosten für die Unterbringung der Lehrgangsteilnehmer reduzieren, die von der DNH getragen werden und den Gastfamilien die Möglichkeit geben, ein zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften.

Direkt neben dem Trainingscenter bot sich uns die Gelegenheit, das Erdsackhaus des Lehrers Keshav zu besichtigen. Das Erdsackhaus ist für Nepalis eine völlig neue, aber einfach zu praktizierende Hausbaumethode. Die Familie fühlt sich in ihren 2 Zimmern sehr wohl und auch optisch strahlt es sehr viel Wärme aus und passt sich wunderbar der Gegend an.

Eine andere, alternative Baumethode ist die Verwendung von selbsthergestellten Ziegeln und uns wurde gezeigt, wie mit Hilfe einer handbetriebenen Maschine gleichmäßige Ziegel gepresst werden, die nicht gebrannt werden müssen. Nach einer einmonatigen Trocknungsfrist, sind diese Ziegel verar-

beitungsfertig und können hervorragend zum Hausbau verwendet werden.

Zwischen schönen Sightseeing-Elementen wie dem Besuch des Klosters Namobuddha mit der bewegenden Teilnahme an einer Puja (einer buddhistischen Messe), einer Wanderung zum heiligen Ort Kalinchowk, der uns eine beeindruckende Fitness-Bilanz von 26.500 Schritten, 311 Stockwerke und 16 gelaufenen Kilometern abverlangte und dem Besuch eines Nonnenklosters, besuchten wir vier weitere Schulen im Dolakha Distrikt. Die Kinder begrüßten uns mit frischen Blumenketten, bunten Katas, leckeren Keksen und Tee und freuten sich sehr, uns ihre einstudierten Tänze vorzuführen. Alles war begleitet von vielen wehenden Nepalflaggen.

Über den B.P. Koirala Highway sind wir wieder zurück nach Kathmandu gefahren. Nachdem wir schon auf dem Weg von Dhulikel nach Dolakha über schreckliche, unbefestigte Staubpisten fahren, die entlang von unglaublich tiefen, aber landschaftlich reizvollen Schluchten entlang des Tamakoshi und Sunkoshi Rivers führten, mussten wir feststellen, dass es auf dem Koirala Highway, noch schlimmer kam. Der erst vor 5 Jahre fertiggestellte Highway war aufgrund eines Erdbebens an einer Stelle auf einer Länge von ca. 10 m komplett verschwunden, so dass kurzerhand die damalige, provisorische Baustellenstraße erhalten musste.

Aber auch das sollte nur ein kleiner Vorgeschmack auf eine 14 stündige Busfahrt werden, die uns später auf dem Weg in den Chitwan Nationalpark bevorstand, wo uns ein riesiger Erdbeben zwang, an einer Stelle geduldig sechs Stunden auf die Weiterfahrt zu warten, bevor es dann im Schnecken tempo, dafür aber bei Gewitter und Dunkelheit weiterging.

An dieser Stelle gebührt unseren Teilnehmern ein großes Lob, die sich sehr diszipliniert und mit großer Gelassenheit auf diese Situationen einließen. Für mich persönlich waren diese Fahrten eine große Herausforderung, bei anderen weckte dies wohl eher die Abenteuerlust.

Trotzdem gab es natürlich auf unseren Fahrten sehr viel zu entdecken: tolle Landschaften mit schroffen Gebirgen, lieblichen Auen, trockenen Flussbetten und saftigen Reisfeldern. Die mühevollen Arbeit der Bauern, die mit Ochsen die Reisfelder bearbeiteten, die farbenfrohen Gewänder der Frauen und die bunten Obststände entlang der Straßen faszinierten uns alle.

Zurück in Patan hatten wir dann die einmalige Gelegenheit die Stadt durch die Augen eines absoluten Profis für den Wie-

der Aufbau der zerstörten Tempelanlagen kennenzulernen. Wolfgang Korn, der als Architekt vor vielen Jahren aus eigenem Interesse die Tempel vermessen hat, gab uns eine hochinteressante Führung. Seine damals angefertigten Pläne dienen als eine der ganz wenigen existierenden Quellen für den Wiederaufbau der Tempelanlagen.



Abends hatten unsere lokalen Mitarbeiter auf Einladung aller Reiseteilnehmer ein großes Fest im Garten des Büros organisiert. Dies gab allen eine einmalige Gelegenheit unseren Mitarbeitern und Partnern zu begegnen und näher kennenzulernen, die alle Großes für die DNH und Nepal leisten.

Am nächsten Tag ging es dann ab in den Westen über Bandipur nach Pokhara und weiter in den Chitwan Nationalpark. Die „kleine“ Exkursion um das autofreie Bandipur führte uns in das idyllische Dorf Ramkot, wo man das Gefühl hatte, der Zivilisation um Jahrhunderte entrückt zu sein.

Dabei lernten wir auch, dass wir bei den Definitionen von Zeit und Raum unseren nepalesischen Reiseleiter doch lieber für alle Eventualitäten gerüstet sein sollten. Denn eine „kleine Exkursion auf ebenem Weg mit einem kleinen Aufstieg am Ende“ bescherte uns einen insgesamt fast 6 -stündigen strammen Marsch mit unzähligen Aufstiegen, eine „halbstündige Autofahrt“ entpuppte sich auch gerne als ein 2 stündiger Trip, und einspurige Lehm-pisten konnten als „breite Highways“ interpretiert werden. Wir nahmen es zwischenzeitlich humorvoll als gutgemeinte Motivationsversuche hin.

Ein absolutes Highlight war der Besuch bei der von uns unterstützten NGO „Children Nepal (CN)“, die insgesamt 450 Kinder aus prekären Verhältnissen betreuen. Die Kinder leben

unter teilweise schwierigsten Bedingungen in den Slums um Pokhara bei ihren häufig alleinerziehenden Müttern. Die Kinder und auch die Erziehungsberechtigten werden regelmäßig von Sozialarbeitern betreut, so dass sichergestellt wird, dass diese Kinder regelmäßig die Schule besuchen und ggfs. eine Berufsausbildung machen können. Das CN Haus bietet den Kindern eine sichere Anlaufstelle, wo sie die individuelle Unterstützung bekommen, die sie brauchen.

Die Kinder hatten uns ihre Lebensumstände geschildert. In kleinen Gruppen hatten wir anschließend die Gelegenheit, uns in ihren Behausungen umzusehen, die in den meisten Fällen nicht mehr als zugige Wellblechhütten auf Lehmboden waren.

Auf Initiative und mit einer Anschubfinanzierung der DNH haben die Angehörigen der Mädchen kleinere einkommensschaffende Aktivitäten begonnen. Inzwischen hat die daraus entstandene Genossenschaft über 100 Mitglieder. Nach dem Besuch von Children Nepal waren wir sehr geerdet und schätzten umso mehr, wie gut es uns doch geht und wie man mit wenig Hilfe so viel Gutes tun kann. Das Ziel der DNH ist es, die Zahl der bisher von ihr geförderten Dalit Mädchen von 100 auf 150 Kinder zu erhöhen, was angesichts unserer Erfahrung nur befürwortet werden kann.

Am nächsten Tag durften wir uns auf dem Fewa See treiben lassen und hofften sehr, dass die Wolken nun endlich die Sicht auf den Machhapuchhare und das Annapurna-Gebirge freigeben. Auf dem Anstieg zur World Peace Stupa konnte man schon ganz schemenhaft das Gebirge erahnen, aber wir mussten noch warten, bis ein Gewitter die Luft reinigte und wir dann endlich am nächsten Morgen bei der Sonnenaufgangsbeobachtung in Sarangkot die wahre Schönheit der Berge



*Besuch bei der Tibeteraltenhilfe*

Nepals zu sehen bekamen. Darauf hatten wir solange gewartet und wurden dann endlich belohnt.

Ein weiteres Ereignis war der Besuch der alten Tibeter im Tibeter Flüchtlingscamp. Es stellte sich uns wie ein kleines Paradies dar und verströmte eine unglaubliche Ruhe. Die alten Leutchen waren so angetan und glücklich, dass wir sie besuchten, und wir wurden überschüttet mit bunten Kats. Das neue Museum über die Vertreibung der Tibeter aus ihrem Land und die damit verbundenen Schwierigkeiten in Nepal war sehr beeindruckend und traurig, da es keine Hoffnung für die Menschen auf ein Zurück gibt und sie in Nepal keinerlei Rechte haben.



Die letzte Etappe unserer Reise führte uns zur Elefantenaufzuchtstation mit Elefantenritt, Krokodil- und Nashornbeobachtung in den Chitwan Nationalpark. Ein Ochsenkarren brachte uns in völlig entschleunigtem Tempo zu einem Tharu-Dorf, wo wir die Gelegenheit hatten, die Menschen dieser Volksgruppe in ihren Häusern zu besuchen und zu sehen, wie sie lebten.

Nach unserem Rückflug von Chitwan nach Kathmandu hieß es Abschied nehmen von einem einzigartigen Land mit sehr offenen, freundlichen Menschen und unendlich vielen Möglichkeiten zu helfen.

Durch die Reise bekamen Namen Gesichter und die Projekte Inhalte.

Namaste  
Claudia Kurz, Stuttgart

## Förderung von Dalit Mädchen – Workshop zur Persönlichkeitsentwicklung und Berufsfindung

Für die Mädchen, die den Dalits (unterste Kaste, Unberührbare, Unreine) angehören und von der DNH gefördert werden, führt die lokale Hilfsorganisation Children Nepal (CN) regelmäßig Workshops zur Persönlichkeitsentwicklung und Berufsfindung durch.

Der Workshop, der bei CN „Career Counseling“ genannt wird, dauert insgesamt drei Tage. An zwei Tagen werden den jungen Teilnehmerinnen, die die 10. Klasse besuchen, verschiedene Möglichkeiten und Wege zur Zukunftsgestaltung aufgezeigt. Durch Arbeiten in Kleingruppen, Präsentationen und Zeichnungen des eigenen Lebensweges sollen sie sich ihrer Stärken und Schwächen bewusst werden und so ihrem Berufsziel näherkommen oder es neu überdenken.



Der dritte Seminartag, an dem die jungen Frauen lernen wie ein Haushalt wirtschaftlich geführt wird, wurde durch CN zusätzlich hinzugefügt. Praktische Beispiele und die Nutzung eines Haushaltsbuches stellen dabei die wesentlichen Inhalte dar.

An dem Seminar nehmen zwischen 20 bis 24 Schülerinnen teil. Um eine angenehme und angstfreie Atmosphäre zu schaffen sitzen die Teilnehmer und die CN- Mitarbeiter alle im Kreis. Es gibt keine Hierarchieunterschiede. Jeden Morgen ist das abwechslungsreiche und ausgewogene Tagesprogramm an der Tafel angepinnt. Immer wieder sind in den Ablauf Aktivierungsübungen und Spiele zur Auflockerung und zum Energietanken eingebaut. In Nepali wird dieser Programmpunkt „raamro ramailo“ genannt. Im Deutschen bedeutet das „Gutes + Angenehmes“.

Die weiteren Tagespunkte reichen über ein sich gegenseitiges Vorstellen der Teilnehmerinnen mit Nennung der gewünschten zukünftigen Tätigkeit über die SWOT-Analyse (S = Strength – Stärken, W = Weakness – Schwächen, O = Opportunity – Möglichkeiten und T = Threat oder Challenge – Bedrohungen oder Herausforderungen) und einer Selbsteinschätzung der Mädchen bis hin zu einer geführten Traumreise mit dem Fokus auf die nächsten 5 Jahre. Die individuellen Ergebnisse werden jeweils in Kleingruppen von 6 – 7 Personen vorgestellt. Nach Erarbeitung der Gruppenergebnisse erfolgt ein Vortrag in der gesamten Runde.



Die letzte Aufgabe des ersten Tages bildet das Ausfüllen des Formulars „Interesse & Leistung“, das Auflistungen von schulischen und beruflichen Aktivitäten, beispielsweise Sprachenlernen, Arbeit mit Kindern oder logistische Tätigkeiten, enthält.

Am zweiten Tag hängen Informationen über die fünf verschiedenen Entwicklungspotentiale (analytisch-logisch, persönlich, sprachlich, räumlich, körperlich-mechanisch) verteilt an den Wänden des Seminarraums. Die Schülerinnen müssen sich zunächst bei „ihrem Haupt-Potential“, das anhand des Formulars „Interessen & Qualitäten“ am Vortrag ermittelt wurde, postieren.

Daran schließt sich die Aufgabe an, den eigenen Lebensweg mit Stationen nach einem Monat, nach sechs Monaten bis hin zu zwei Jahren zu zeichnen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Fragen: Wie kann das Ziel erreicht werden? Welche

Herausforderungen können auftreten? Gibt es Alternativwege?

Abschließend erzählen zwei ehemalig von CN und der DNH geförderte junge Frauen über ihre individuellen und sehr unterschiedlichen Lebenswege. Eine der beiden hat einen sehr erfolgreichen Weg beschritten und ist mittlerweile als Krankenschwester tätig. Der Lebensweg der anderen ist durch vorzeitigen Schulabgang, frühe Heirat und Kinderkriegen sowie Familienproblemen mit vielen Herausforderungen gespickt.

Durch den immer noch bestehenden, engen und regelmäßigen Kontakt zu CN gibt es für sie aber die Möglichkeit diese Richtung zu ändern und einer ihrer Situation entsprechenden Tätigkeit, vielleicht sogar als Arbeiterin in der angeschlossenen Näherei Suryamukhi Handicrafts, nachzugehen. Die im Workshop besprochenen und gelehrt Inhalte werden den Teilnehmerinnen durch die Geschichten aus dem wahren Leben anschaulich wiedergespiegelt.

„Der Workshop war für mich sehr interessant und aufschlussreich. Am Anfang fand ich es etwas schwierig und es viel mir nicht leicht über meine Stärken und Schwächen zu sprechen. Besonders berührt haben mich die Lebensgeschichten der beiden jungen Frauen. Diese werden mir noch lange im Gedächtnis bleiben.“ resümiert eine Teilnehmerin am Ende des Seminars.

Sabine Pretsch, Kathmandu

---

---

## **DNH Bauprojekte - Eindrücke eines Baustatikers -**

Nachdem Jacob Borchers, seines Zeichens Baustatiker aus England, einige unserer Baustellen gemeinsam mit unserem Ingenieur Birendra Kumar Shrestha in Dolakha besucht hatte, baten wir ihn um seine Eindrücke. Er selbst hatte 2011 konkrete Bauerfahrungen in Nepal sammeln können und schrieb zu unseren Projekten:

Nahezu alle NGOs, die sich in Nepal mit Bauten befassen, organisieren den Bau meist ohne verantwortliche Mitbeteiligung der lokalen Verantwortungsträger. Sie beschaffen das Baumaterial und den Transport selbst, sie stellen die Arbeiter an und begleichen auch die Rechnungen direkt. Dadurch hat

die Gemeinde in der Regel keinen Einblick in die tatsächlichen Kosten und den Wert der Schulen. Bei den Bauprojekten der DNH wird anders verfahren.

Das Budget für den Kauf und Transport von Baumaterialien sowie für die Arbeitsleistungen wird dem Schulmanagementkomitee (SMC - School Management Committee), bestehend aus Dorfführern, Lehrern und Eltern anvertraut. Es überwacht unter der aufmerksamen Kontrolle des leitenden Ingenieurs und des DNH-Landesbüros die Ausgaben selbst. Dieses Vorgehen gibt der Gemeinde das stolze Gefühl, die Schulen zu besitzen, und darüber hinaus vermittelt es einschlägige Erfahrungen.

Die DNH hält diese Transparenz für ein wirksames Mittel, um der weitverbreiteten Korruption entgegenzusteuern. Die Bauleitung verfolgt das Prinzip, möglichst nur lokale Arbeiter zu beschäftigen und lokale Materialien zu benutzen, auch wenn sie manchmal weniger geschickt sind oder das Baumaterial etwas teurer ist. Wenn erforderlich werden die ortsansässigen Maurer in speziellen Techniken (z.B. strukturelle Maßnahmen zur Erdbebensicherheit) von der Bauleitung entsprechend angeleitet.

Die neuen Klassenraummodule, bestehend aus 2 Räumen, ähneln einem bekannten Schulbaustil, an den die Schulgemeinschaften gewöhnt sind. Trotz relativ einfacher Bauweise haben sie einen entscheidenden Vorteil zu den Vorgängermodellen: sie sind nämlich erdbebensicher. Dies wird durch eine Konstruktion erreicht, bei der ein Stahlrahmen die Hauptlast trägt, getrennt von dem nichttragenden Gemäuer. Daraus ergeben sich zwei Vorteile: Zum einen wird das auf den Mauern lastende Gewicht vermindert. Zum anderen wird das unterschiedliche Schwingungsverhalten, das bei einem starken Beben ausgelöst wird, dem Gebäude nicht zum Verhängnis, weil Wände und tragende Konstruktion unabhängig voneinander sind.

Zusammenfassend möchte ich feststellen: Insgesamt war ich sehr beeindruckt von der Arbeit der DNH. Ihr Vorgehen, die Öffentlichkeit mit einzubeziehen, ihnen Vertrauen zu schenken und sie in die finanzielle Kontrolle des Projektes einzubinden, scheint sehr effektiv zu sein. Außerdem ist es mir ein Bedürfnis, die bauleiterischen und diplomatischen Fähigkeiten des leitenden Ingenieurs Birendra Shrestha hervorzuheben. Eine Schwierigkeit beim Bauen in ländlichen Regionen Nepals ist die Beschaffung geeigneter Materialien. Vieles muss aus Kathmandu bzw. Distriktzentren herangeschafft werden, was,

je nachdem wie weit die Baustelle entfernt liegt, zeitaufwändig ist und hohe Transportkosten verursacht.

Die DNH hat jedoch einen Weg gefunden, die Kosten für den Materialtransport gegen Null gehen zu lassen. Sie hat 4 Maschinen erworben, die eigens aus Thailand eingeführt wurden, mit deren Hilfe nachhaltiges Baumaterial aus dem lokalen Erdreich gewonnen werden kann. Diese von Hand betriebenen Maschinen sind einfach zu bedienen und erfordern minimales Training, um sie zu benutzen. Mittels Hebelkraft wird Erde, gemischt mit ein wenig Zement, Sand und Wasser, zu einem Ziegel gepresst. Nach 28 Tagen Trocknen in der Sonne haben sie die gleiche Festigkeit, wie gebrannte, aber mit dem Vorteil, aufeinander zu passen wie Legosteine. Die Passgenauigkeit des Mauerverbandes spart viel Mörtel und macht einen Wandverputz unnötig. Das reduziert die Kosten für ein Gebäude ganz erheblich.



*Kutidanda Schule, zerstörtes und neues Schulgebäude*

Die DNH lädt Maurer aus den Dörfern, in denen Schulen errichtet werden, in ihr MGML Trainingszentrum nach Badalgaon ein, um sie mit der Technik vertraut zu machen. Es wird die Funktion der Verdichtungsmaschine und das richtige Mixen von Erde, Zement, Sand und Wasser demonstriert. Der so gewonnene Materialmix wird in die entsprechende Aussparung der Maschine gefüllt und unter dem Beifall der Menge entsteht durch Hebeldruck ein grauer Ziegelstein. Während der Stein zum Trocknen abgelegt wird, kommen alle der Reihe nach dran, um selbst die Maschine auszuprobieren.

Die Maurer waren, wie sich in den Gesprächen herausstellte, von der neuen Technologie genauso begeistert wie ich. Die eigenen Steine vor Ort herzustellen, würde ihre Arbeitssituation vollkommen verändern. Die Ziegelsteine sind CO<sub>2</sub>-neu-

tral, da sie in der Herstellung und im Transport keine fossilen Brennstoffe verbrauchen.

Die DNH plant nun, diese Maschinen Bautrupps zur Verfügung zu stellen, die damit vor Ort die so wichtigen Baustoffe für den Wiederaufbau der vom Erdbeben zerstörten Häuser produzieren können. Das Interesse an dieser einfachen, aber wirksamen Technik scheint sehr groß zu sein. Mir erschien sie geradezu revolutionär für Nepal zu sein.

Bericht von Jacob Borchers, England  
Aus dem Englischen übersetzt und redigiert

---

---

## Wir sagen Danke

allen unseren Spendern - den neuen wie den treuen, die uns ihr Vertrauen und ihre Unterstützung schenken.

Denjenigen, die auch seit unserem letzten DNH-Brief wieder unermüdlich im Einsatz waren und Spenden gesammelt haben. Unserer besonderer Danke geht hierbei an Kiran Hansen-Gurung für die Ausrichtung eines Flohmarktes an seiner Schule, dem Mallinckrodt-Gymnasium Dortmund, der Lehrerschaft der Montessori-Schule Forchheim für den Verzicht auf Weihnachtsgeschenke, sowie der Klasse 7c des Maria-Ward-Gymnasiums Augsburg für die Veranstaltung eines Kuchenverkaufs. Sie alle haben dies zugunsten der DNH gemacht.

All denen, die aus freudigem oder traurigem Anlass auf Geschenke verzichteten und stattdessen um Spenden für die DNH baten.

Unser besonderer Dank gilt hier Dr. Paul Kellerwessel sowie den Familien Engelman, Führ und Neulen für Spenden anlässlich ihrer Geburtstage.

Ferner haben wir Spenden anlässlich des Trauerfalls Thomas Röhrich sowie Gottfried Metz erhalten, auch hier möchten wir uns bedanken und unser herzliches Beileid aussprechen.

Ein weiteres Dankschön für ihre großzügige Unterstützung geht zudem an Christel Graf und Emmy Zehnle, Hubert Grevenkamp, Dr. Thomas und Sabine Klett, die Firma Krinner Schraubenfundamente, Claudia und Ruth-Ilse Lenz, die Firma Mekra Lang, Dr. Gisela Sperling, Familie Stiefel und die Herzogin-Diane-Stiftung.

Erneut danken wir Ulrike Drasdo, dem Ehepaar Rohrer, Christine Reuter und Peter Schöderlein für ihre zahlreichen Vorträge zugunsten der DNH.

Unseren Partnerorganisationen Nepalhilfe Aachen und dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger e.V.“ sowie der Margarete Müller-Bull-Stiftung, die uns weiterhin mit Spenden großzügig unterstützen, gilt auch dieses Mal wieder unser besonderer Dank.

**Was wir bisher erreicht haben, sind gemeinsame Erfolge, die es ohne Ihre Hilfe nicht geben würde.**

---

---

## Termine und Aktuelles

Für Neuigkeiten zu Terminen und unseren Projekten besuchen Sie bitte unsere Homepage oder Facebook-Seite

[www.dnh-stuttgart.org](http://www.dnh-stuttgart.org)  
[www.fb.com/Deutsch-Nepalische-Hilfsgemeinschaft-117494788313902/](https://www.facebook.com/Deutsch-Nepalische-Hilfsgemeinschaft-117494788313902/)

### **24.06.2017:**

Jahreshauptversammlung in Stuttgart

Ort: Firma Trelleborg, Handwerkstr. 5-7, 70565 Stuttgart-Vaihingen

### **25.06.2017:**

Traditionelle DNH-Wanderung im Remstal, Näheres demnächst auf der Webseite.

### **Kontakt zur DNH:**

Deutsch-Nepalische Hilfsgemeinschaft e.V.

Schulze-Delitzsch-Straße 22, 70565 Stuttgart

Fon: +49 (0)711 45 96-488, Fax: +49 (0)711 99 77-96 58

Mail: [buero@dnh-stuttgart.org](mailto:buero@dnh-stuttgart.org)

### **SPENDENKONTO:**

Commerzbank Stuttgart

IBAN DE 03 6008 0000 0182 4971 00, BIC: DRESDEFF600

**Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Spendenquittungen werden nach Jahresende ausgestellt, auf besonderen Wunsch auch vorher. Letzter Freistellungsbescheid vom 04.04.2017.**

